

Prüfungsordnung

für den Studiengang

Kunst – Pädagogik – Therapie

mit dem Abschluss

Bachelor of Arts

der Alanus Hochschule Alfter

vom 16.09.2022

Rechtliche Grundlagen:

- Gesetz über die Ausbildung für Lehrämter an öffentlichen Schulen (Lehrerausbildungsgesetz – LABG) vom 12.05.2009
- Verordnung über den Zugang zum nordrhein-westfälischen Vorbereitungsdienst für Lehrämter an Schulen und Voraussetzungen bundesweiter Mobilität (Lehramtzugangsverordnung – LVZ) vom 25.04.2016
- Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.10.2008 i. d. F. vom 16.09.2010)
- Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften (Beschluss der KMK vom 16.12.2004)
- Eckpunkte für die gegenseitige Anerkennung von Bachelor und Masterabschlüssen in Studiengängen, mit denen die Bildungsvoraussetzung für ein Lehramt vermittelt werden (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 02.06.2005)
- Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i. d. F. vom 04.02.2010)
- Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 21.04.2005, i.d.F.vom 16.02.2017)
- KunstHG vom 13. März 2008 (GV. NRW. S. 195)

Inhaltsverzeichnis

I. Allgemeiner Teil

- § 1 Geltungsbereich
- § 2 Ziel des Studiums und Zweck der Prüfung
- § 3 Akademischer Grad
- § 4 Dauer und Gliederung des Studiums; Leistungspunkte-System
- § 5 Praxisanteile des Studiums
- § 6 Zugangs- und Zulassungsvoraussetzungen
- § 7 Öffentlichkeit von mündlichen Prüfungen
- § 8 Prüfungsfristen; Meldefristen zu den Prüfungsterminen
- § 9 Prüfungsausschuss
- § 10 Prüfer und Beisitzer
- § 11 Bewertung der Prüfungsleistungen; Bildung der Noten
- § 12 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß
- § 13 Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen

II. Prüfungsverfahren

- § 14 Umfang und Art der Bachelor-Prüfung
- § 15 Zulassung zu den studienbegleitenden Prüfungen
- § 16 Arten von studienbegleitenden Prüfungen
- § 17 Bachelor-Abschlussarbeit
- § 18 Bewertung der Bachelor-Abschlussarbeit
- § 19 Wiederholung von Prüfungsleistungen
- § 20 Gesamtergebnis der Bachelor-Prüfung
- § 21 Berücksichtigung von Studierenden mit Behinderungen und in besonderen Lebenslagen
- § 22 Zeugnis, Urkunde, Diploma Supplement und Bescheinigungen

III. Schlussbestimmungen

- § 23 Ungültigkeit von Prüfungsleistungen
- § 24 Einsichtnahme in die Prüfungsakten
- § 25 Entscheidungen, Beschwerden, Widerspruchsverfahren
- § 26 Hochschulöffentliche Bekanntmachungen des Prüfungsausschusses
- § 27 Inkrafttreten

Anlage I: Module, Studienverlauf, Prüfungsleistungen

Anlage II: Modulhandbuch

I. Allgemeiner Teil

§ 1 Geltungsbereich

- (1) Die vorliegende Prüfungsordnung regelt die Bachelor-Prüfung im Bachelor-Studiengang Kunst – Pädagogik – Therapie im Fachbereich 05 Bildungswissenschaft der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft.

§ 2 Ziel des Studiums und Zweck der Prüfung

- (1) Der B.A. Kunst - Pädagogik - Therapie ist ein polyvalent angelegter Studiengang, der Basiskompetenzen in seinen drei fachlichen Schwerpunkten vermittelt sowie in begrenztem Maße eine individuelle Schwerpunktbildung ermöglicht. Ziel des Studiums ist es, die Absolventen zu eigenständiger künstlerischer Arbeit sowie zu wissenschaftlicher Reflexions- und Kommunikationsfähigkeit in den Bereichen Kunst, Pädagogik und Therapie zu befähigen. Die Absolventen verfügen über die fachlichen Grundlagen für aufbauende Masterstudiengänge im Bereich der Freien Künste, der Kunstpädagogik und der Künstlerische Therapien. Der erfolgreiche Abschluss des Studiengangs bildet u. a. an der Alanus Hochschule die Voraussetzung zum Zugang in den Studiengang Master of Education für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen im Doppelfach Kunst im Fachbereich 05 Bildungswissenschaft, in den Studiengang Master of Arts in Kunsttherapie im Fachbereich 03 Künstlerische Therapien und in den Studiengang Master of Fine Arts Bildende Kunst im Fachbereich 01 Bildende Kunst. Zu den Qualifizierungszielen gehört neben der wissenschaftlichen Befähigung, überfachlicher Kompetenzbildung, wie die Persönlichkeitsentwicklung und die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement, auch die Beschäftigungsbefähigung. Das Studium und erste Praxiserfahrungen bilden u. a. die Grundlage, um die künstlerische Arbeit beruflich fortzusetzen und zu professionalisieren und für Tätigkeiten in außerschulischen Feldern der Kunstvermittlung oder Kulturarbeit. Die volle Berufsqualifizierung für den Bereich des Kunst-Lehramtes und der Kunsttherapie wird nach Abschluss eines weiterführenden Master-Studiengangs erreicht.
- (2) Durch die Prüfung soll festgestellt werden, ob die Studierenden die für den Übergang in einen Masterstudiengang oder in eine freie berufliche Praxis erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten erworben haben. Dabei handelt es sich insbesondere um:
 - Befähigung zu reflektierter künstlerischer Arbeit in verschiedenen Gattungen und Medien
 - Grundkenntnisse in Kunstwissenschaft und Befähigung zu wissenschaftsbasierter Analyse, Reflexion und Kommunikation
 - Grundkenntnisse über und Problembewusstsein für kunstpädagogische und kunsttherapeutische Aufgaben- und Arbeitsgebiete

§ 3 Akademischer Grad

Nach bestandener Bachelor-Prüfung verleiht die Alanus Hochschule Alfter den akademischen Grad **Bachelor of Arts (B.A.)**.

§ 4 Dauer und Gliederung des Studiums; Leistungspunkte-System

- (1) Die Regelstudiedauer beträgt einschließlich der Bachelor-Abschlussarbeit sechs Semester.
- (2) Das Studium ist modular aufgebaut. Anzahl und Umfang der Module ergeben sich aus der Anlage I, die Bestandteil dieser Ordnung ist. Für die Module sind studienbegleitende Prüfungen abzulegen, in der Regel als Modulabschlussprüfung.

- (3) Für jedes erfolgreich abgeschlossene Modul wird eine bestimmte Anzahl von Leistungspunkten (Credit Points/CP) nach dem European Credit Transfer System (ECTS) vergeben. 1 CP entspricht dabei einem durchschnittlichen studentischen Arbeitsaufwand von 25 Zeitstunden.
- (4) Der Studenumfang beträgt insgesamt 180 Leistungspunkte.
- (5) Das Fachbereichskollegium stellt sicher, dass das Studium im Rahmen der Prüfungsordnung des Studiengangs einschließlich der Prüfungen in der Regelstudienzeit erfolgreich abgeschlossen werden kann.

§ 5 Praxisanteile des Studiums

- (1) Das Studium beinhaltet Praxisphasen im Umfang von 10 Wochen (siehe Anlage I) aufgeteilt auf
 - a) ein sechswöchiges Eignungs- und Orientierungspraktikum im schulischen Bereich. Die Studierenden lernen in jeweils dreiwöchigen Blöcken innerhalb dieses bildungswissenschaftlich begleiteten Praktikums sowohl den Alltag der Regel- als auch denjenigen der Waldorfschule kennen;
 - b) ein vierwöchiges in der Regel außerschulisches Berufsfeldpraktikum im therapeutischen Bereich. Die Studierenden lernen den Alltag (kunst-) therapeutischer Tätigkeitsfelder in heilpädagogischen, sozialtherapeutischen, sonderpädagogischen oder medizinisch-therapeutischen Einrichtungen kennen.
- (2) Alle Praxiselemente des Studiums werden nach § 12 Abs. 1 LABG in der Fassung vom 18.05.2021 und § 13 LZV in der Fassung vom 25.04.2016 durch das „Portfolio Praxiselemente“ dokumentiert. Es wird in der Regel ab Beginn des Eignungs- und Orientierungspraktikums bis zum Ende der Ausbildung geführt und enthält neben persönlichen Daten der Praktikant:innen einen Dokumenten- und einen Reflexionsteil. Nach Abschluss des jeweiligen Praxiselements können die Studierenden nicht verpflichtet werden, die auf die jeweiligen Praxiselemente bezogenen Bögen des Reflexionsteils anderen zur Kenntnis zu geben.

§ 6 Zugangs- und Zulassungsvoraussetzungen

- (1) Die allgemeine Qualifikation für das Studium wird durch ein Zeugnis der allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife oder ein vom zuständigen Ministerium des Landes Nordrhein-Westfalen als gleichwertig anerkanntes Zeugnis bzw. EU-rechtlich äquivalente Leistungen nachgewiesen. Zudem hat Zugang zum Studium, wer sich entsprechend der Berufsbildungshochschulzugangsverordnung NRW vom 07.10.2016 in der beruflichen Bildung qualifiziert und ggf. seine Eignung entsprechend der Maßgabe in Abs. 2 nachgewiesen hat.
- (2) In einer Hochschulzugangsprüfung gemäß §§ 4 und 6 Berufsbildungshochschulzugangsverordnung NRW wird festgestellt, ob die sich bewerbende Person über die fachlichen und methodischen Voraussetzungen für die Aufnahme eines Studiums verfügt. Die Hochschulzugangsprüfung umfasst eine schriftliche Klausur sowie eine mündliche Prüfung; sie wird vor Prüfern abgelegt, die von der Alanus Hochschule zur Durchführung der Prüfung beauftragt sind. Die Prüfung ist bestanden, wenn sowohl die Klausur als auch die mündliche Prüfung bestanden sind. Eine einmalige Wiederholung einer nicht bestanden Klausur bzw. einer nicht bestanden mündlichen Prüfung ist innerhalb von drei Monaten möglich.
- (3) Das Studium setzt künstlerische Eignung voraus. Deshalb ist die Einschreibung zum Studium des Unterrichtsfaches Kunst an der Alanus Hochschule Alfter abhängig vom Nachweis der Eignung für

diesen Studiengang. Hierzu führt die Alanus Hochschule Alfter jährlich ein Verfahren zur Feststellung der künstlerischen Eignung durch.

- (4) In Einzelfällen kann abweichend von Absatz 1 zugelassen werden, wer im Verfahren zur Feststellung der künstlerischen Eignungsprüfung eine besondere künstlerische Eignung nachweist.
- (5) Der Bewerbung sind folgende Unterlagen beizufügen:
 - Bewerbungsformular
 - Erhebungsbogen
 - Lebenslauf mit Passbild
 - Motivationsschreiben
 - beglaubigte Kopien von Zeugnissen und Urkunden gemäß Abs. 1 und 2 (fremdsprachliche Zeugnisse und Urkunden in amtlich beglaubigter deutscher Übersetzung)
 - Krankenversicherungsnachweis
 - Kopie des Personalausweises oder des Reisepasses
 - ggf. Sprachnachweis
 - eine Mappe mit mindestens 20 originalen künstlerischen Arbeiten

§ 7 Öffentlichkeit von mündlichen Prüfungen

- (1) Mündliche Prüfungen sind in der Regel nicht öffentlich.
- (2) Künstlerisch-praktische Präsentationen mit Kolloquium können öffentlich sein. Dies erstreckt sich nicht auf die Beratung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses an die Studierenden. Auf Anfrage der Studierenden sind die Zuhörer nach Absatz 1 auszuschließen.

§ 8 Prüfungsfristen; Meldefristen zu den Prüfungsterminen

- (1) Die Bachelor-Prüfung kann auch vor oder nach der Regelstudienzeit abgeschlossen werden, wenn die erforderlichen Studienleistungen vorliegen.
- (2) Meldetermine und Rücktrittstermine zu den studienbegleitenden Prüfungen der Bachelor-Prüfung werden durch Aushang bekannt gegeben. Für die Einhaltung der in dieser Prüfungsordnung bestimmten Prüfungsfristen sind die Studierenden selbst verantwortlich.
- (3) Zu jeder studienbegleitenden Prüfung ist eine gesonderte Anmeldung erforderlich. Die Meldung kann jeweils nur erfolgen, solange die Zulassungsvoraussetzungen erfüllt sind. Die Meldung zu Prüfungen gilt als endgültig, wenn sie nicht durch schriftliche Erklärung bis zum Abmeldetermin zurückgezogen wird bzw. unter Angabe von triftigen Gründen bis zum Beginn der Prüfung beim Prüfungsamt annulliert wird.

§ 9 Prüfungsausschuss

- (1) Für die Organisation der Prüfungen und zur Wahrnehmung der durch diese Prüfungsordnung zugewiesenen Aufgaben wird aus Mitgliedern der Alanus Hochschule ein Prüfungsausschuss gebildet. Die Bestellung des Prüfungsausschusses erfolgt auf Vorschlag des Senats durch den Rektor der Alanus Hochschule; Wiederbestellung der Mitglieder ist möglich.
- (2) Der Prüfungsausschuss besteht aus einer/einem Professor:in der Alanus Hochschule als Vorsitzender/Vorsitzendem, vier weiteren Professor:innen, einem Mitglied aus der Gruppe der künstlerischen/wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen und einem studentischen Mitglied. Das studentische Mitglied hat eine beratende Stimme; bei der Anrechnung oder Bewertung von Studien- und Prüfungsleistungen und der Bestellung von Prüfern und Beisitzern wirkt er nicht mit; an der Beratung und Beschlussfassung über Angelegenheiten, welche die Festlegung von Prüfungsaufgaben oder die eigene Prüfung betreffen, nimmt das studentische Mitglied nicht teil.
- (3) Der Prüfungsausschuss stellt die ordnungsgemäße Durchführung der Prüfung sicher. Er achtet darauf, dass die Bestimmungen dieser Prüfungsordnung eingehalten werden.
- (4) Der Prüfungsausschuss entscheidet mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme der/des Vorsitzenden. Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit seiner Mitglieder anwesend ist.
- (5) Der Ausschuss kann der/dem Vorsitzenden widerruflich die Durchführung und Entscheidung einzelner Aufgaben übertragen. Bei Beschwerden gegen Entscheidungen der/des Vorsitzenden (§ 25 Abs. 1) entscheidet der Prüfungsausschuss mit der Mehrheit seiner Mitglieder.
- (6) Über die Sitzungen des Prüfungsausschusses ist eine Niederschrift zu führen, in der die wesentlichen Gegenstände der Erörterung und die Beschlüsse des Prüfungsausschusses festzuhalten sind.
- (7) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, an der Abnahme von Prüfungen als Beobachter teilzunehmen.
- (8) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses unterliegen der Schweigepflicht und sind durch die/den Vorsitzende:n zur Verschwiegenheit zu verpflichten.

§ 10 Prüfer:innen und Beisitzende

- (1) Der Prüfungsausschuss bestellt auf Vorschlag des Fachbereichs die Prüfer:innen und die Beisitzenden. Als Prüfer:innen können nur Mitglieder und Angehörige dieser oder einer anderen Hochschule bestellt werden, die in dem betreffenden Fachgebiet zu selbständiger Lehre berechtigt sind. Bei entsprechender Notwendigkeit können auch Lehrkräfte für besondere Aufgaben sowie in der beruflichen Praxis und Ausbildung erfahrene Personen zu Prüfer:innen bestellt werden. Zu Prüfer:innen und Beisitzenden dürfen nur Personen bestellt werden, die selbst mindestens die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzen.
- (2) Die Prüfer:innen werden für zwei Jahre bestellt; Wiederbestellung ist möglich.
- (3) Die Prüfer:innen sind in ihrer Prüfungstätigkeit unabhängig.

§ 11 Bewertung der Prüfungsleistungen; Bildung der Noten

- (1) Die einzelnen Prüfungsleistungen werden von den jeweiligen Modulbeauftragten und/oder Prüfer:innen bewertet.
- (2) Die Bewertung und Benotung der Prüfungsleistungen erfolgt in deutschen Noten und in relativen Noten gemäß der ECTS-Bewertungsskala. Einzelne Module werden ohne Note mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ bewertet. Näheres regelt das Modulhandbuch.
- (3) Zur Bewertung von Prüfungsleistungen sind folgende deutsche Noten zu verwenden:

Note		
1,0 1,3	sehr gut	eine ausgezeichnete Leistung
1,7 2,0 2,3	gut	eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt
2,7 3,0 3,3	befriedigend	eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht
3,7 4,0	ausreichend	eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt
5,0	nicht ausreichend	eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt

Die Noten 0,7; 4,3; 4,7 und 5,3 sind ausgeschlossen.

- (4) Eine Prüfungsleistung ist bestanden, wenn sie mit mindestens „ausreichend“ (Note 4,0) bewertet worden ist. Wird die Prüfungsleistung von mehreren Prüfern bewertet, ist sie bestanden, wenn alle Bewertungen mindestens „ausreichend“ (Note 4,0) sind. In diesem Fall errechnet sich die Note der Prüfungsleistung aus dem Durchschnitt der von den Prüfern festgesetzten Noten. Absatz 5 gilt entsprechend.
- (5) Bei der Bildung einer Note nach dem Durchschnitt wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.
Die Note lautet:

bei einem Durchschnitt von:	
bis einschließlich 1,5	sehr gut
von 1,6 bis einschließlich 2,5	Gut
von 2,6 bis einschließlich 3,5	Befriedigend
von 3,6 bis einschließlich 4,0	Ausreichend
ab 4,1	Mangelhaft

- (6) Die Noten werden gegebenenfalls ergänzt durch eine relative Note entsprechend der ECTS-Bewertungsskala. Die erfolgreichen Studenten erhalten folgende ECTS-Noten:

A (excellent)	die besten 10 %
B (very good)	die nächsten 25 %
C (good)	die nächsten 30 %
D (satisfactory)	die nächsten 25 %
E (sufficient)	die nächsten 10 %

Die Leistungen der nicht erfolgreichen Studenten werden mit folgenden ECTS-Noten bewertet:

FX (fail)	nicht bestanden; es sind Verbesserungen erforderlich, bevor die Leistungen anerkannt werden können
-----------	--

F (fail) nicht bestanden; es sind erhebliche Verbesserungen erforderlich.

- (7) Die ECTS-Note ist als Ergänzung der deutschen Note für die Abschlussnote obligatorisch. Als Grundlage der Berechnung sind je nach Größe des Abschlussjahrgangs außer dem Abschlussjahrgang mindestens zwei vorhergehende Jahrgänge als Kohorte zu erfassen.
- (8) Für einzelne Module kann die ECTS-Note, soweit dies möglich und ein entsprechender Bedarf gegeben ist (zum Beispiel bei Wechsel an eine ausländische Hochschule), fakultativ ausgewiesen werden.
- (9) Sollte aus wichtigem Grund eine ECTS-Note nicht nach dem in Absätzen 6 und 7 festgelegten Verfahren gebildet werden können, so erfolgt die Festsetzung nach folgender Umrechnungstabelle:

Deutsche Note	ECTS-Note
1,0 bis 1,2	A
1,3 bis 1,5	B
1,6 bis 2,5	C
2,6 bis 3,5	D
3,6 bis 4,0	E
ab 4,1	F

§ 12 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

- (1) Eine studienbegleitende Prüfungsleistung gilt als mit „nicht ausreichend“ bewertet, wenn die Studierenden ohne triftigen Grund
 - a. zu einem für ihn bindenden Prüfungstermin nicht erscheint,
 - b. nach Beginn einer Prüfung von der Prüfung zurücktritt,
 - c. die Wiederholung der Prüfungsleistung innerhalb der dafür vorgesehenen Frist nicht durchführt,
 - d. eine Prüfungsleistung nicht innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit erbringt.

Die Feststellung wird von der/dem jeweiligen Prüfer:in getroffen und ist von ihm oder der/dem jeweils Aufsichtführenden aktenkundig zu machen.

- (2) Die für den Rücktritt oder das Versäumnis gegebenenfalls geltend gemachten Gründe sind dem Prüfungsamt unverzüglich schriftlich anzuzeigen und glaubhaft zu machen. Erfolgt dies nicht, so ist die Prüfungsleistung mit „nicht ausreichend“ zu bewerten. Bei Krankheit ist ein ärztliches Attest gemäß den Vorgaben des Prüfungsausschusses vorzulegen. Bei Anerkennung der Gründe ist die Prüfungsleistung zum nächsten regulären Prüfungstermin zu erbringen.
- (3) Versucht der/die Studierende, das Ergebnis einer Prüfungsleistung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „nicht ausreichend“ bewertet. Die Feststellung wird vom jeweiligen Prüfer getroffen und ist von ihm oder dem jeweils Aufsichtführenden aktenkundig zu machen.
- (4) Wer den ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung stört, kann in der Regel nach Abmahnung durch die/den Prüfer:in oder die/den Aufsichtführende:n von der Fortsetzung der Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; die betreffende Prüfungsleistung wird mit „nicht ausreichend“ bewertet. Die Feststellung wird von der/dem jeweiligen Prüfer:in getroffen und ist von ihr/ihm oder der/dem jeweils Aufsichtführenden aktenkundig zu machen.

- (5) Wird eine Prüfungsleistung gemäß Absätzen 1 bis 4 als „nicht ausreichend“ bewertet, wird dies der/dem Studierenden unverzüglich, spätestens vier Wochen nach Feststellung des zur Bewertung führenden Tatbestandes, schriftlich mitgeteilt und begründet. Die/Der Studierende kann innerhalb von vier Wochen durch einen schriftlich begründeten Antrag verlangen, dass Entscheidungen nach Absätzen 3 und 4 von dem Prüfungsausschuss überprüft werden. Werden die Gründe anerkannt, so wird ein neuer Prüfungstermin anberaumt.
- (6) In schwerwiegenden Fällen gemäß der Absätze 3 und 4 oder im Wiederholungsfall kann der Prüfungsausschuss nach Anhörung der Prüfer bisherige Prüfungsleistungen für nicht bestanden erklären.
- (7) Vor Entscheidung des Prüfungsausschusses gemäß Absätzen 5 bis 6 ist der/dem Betroffenen Gelegenheit zur Äußerung zu geben. Entscheidungen vom Prüfungsausschuss sind der/dem Betroffenen jeweils schriftlich mitzuteilen und zu begründen; auf die Möglichkeit des § 25 Abs. 1 und 2 ist in diesem Schreiben hinzuweisen.

§ 13 Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen

- (1) Über die Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen entscheidet auf schriftlichen Antrag der Prüfungsausschuss (siehe Absatz 2, letzter Satz). Die Studierenden haben die für die Anrechnung erforderlichen Unterlagen im Original oder in beglaubigter Form im Prüfungsamt vorzulegen. Dokumente, die nicht in deutscher Sprache verfasst sind, müssen durch eine/einen beeidigte:n Übersetzer:in ins Deutsche übertragen sein, sofern die Prüfungskommission im Einzelfall nicht darauf verzichtet.
- (2) Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen in anderen Studiengängen der Alanus Hochschule sowie in Studiengängen anderer Hochschulen werden auf Antrag angerechnet, sofern nicht wesentliche Unterschiede zwischen den dort erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten sowie denjenigen, die im Rahmen dieses Studienganges an der Alanus Hochschule erlangt werden sollen, bestehen. Die Anrechnung bezieht sich auf alle Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen, die an der entsprechenden Institution erbracht wurden. Folglich sind sowohl bestandene als auch nicht bestandene sowie endgültig nicht bestandene Studien- und Prüfungsleistungen zur Anrechnung anzuzeigen. Bei Nichtanrechnung liegt die Begründungspflicht bei dem zuständigen Fachbereich der Alanus Hochschule.
- (3) Keine wesentlichen Unterschiede sind dann gegeben, wenn Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen im Inhalt, im Umfang und in den Anforderungen dem Studiengang im Wesentlichen entsprechen. Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern es sind eine Gesamtbetrachtung und -bewertung vorzunehmen. Zur qualifizierten Beurteilung der erbrachten künstlerischen Studienleistungen kann ggf. auch die Vorlage künstlerischer Arbeiten aus den bisherigen Studien verlangt werden. Die Anrechnung mit Auflagen ist möglich.
- (4) Werden Studien- und Prüfungsleistungen anerkannt, sind die Noten – sofern die Notensysteme vergleichbar sind – zu übernehmen und in die Berechnung der Gesamtnote einzubeziehen. Bei nicht vergleichbaren Notensystemen wird der Vermerk „bestanden“ aufgenommen. Die Anrechnung wird im Zeugnis gekennzeichnet.
- (6) Auf Antrag sind sonstige Kenntnisse und Qualifikationen auf der Grundlage vorgelegter Unterlagen (gemäß § 55a Kunsthochschulgesetz NRW) von der Hochschule bis zu einem Umfang von höchstens 50 % auf die im Studiengang zu erbringenden Leistungen anzurechnen, wenn diese Kenntnisse und Qualifikationen den Prüfungsleistungen, die sie ersetzen sollen, nach Inhalt und Niveau gleichwertig sind. Die Gleichwertigkeitsprüfung wird unter Beteiligung von Fachvertreterinnen bzw. Fach-

vertretern des Fachbereichs durch den Prüfungsausschuss in einem einheitlichen Verfahren vorgenommen. Eine Anrechnung mit Auflagen ist möglich. Absatz 3 gilt entsprechend.

II. Prüfungsverfahren

§ 14 Art und Umfang der Bachelor-Prüfung

- (1) Die Bachelor-Prüfung setzt sich zusammen aus
 - a. den studienbegleitenden Modulabschlussprüfungen (vgl. § 16),
 - b. der Bachelor-Arbeit (vgl. § 17),
- (2) Alle Prüfungen werden in Deutsch abgenommen, es sei denn, die/der Studierende und die/der Prüfer:in einigen sich einvernehmlich auf eine andere Sprache.

§ 15 Zulassung zu den studienbegleitenden Prüfungen

- (1) Zu den studienbegleitenden Prüfungsleistungen kann zugelassen werden, wer an der Alanus Hochschule immatrikuliert ist.
- (2) Die Zulassung zu den studienbegleitenden Prüfungen der Bachelor-Prüfung soll von den Studierenden dieses Studiengangs im ersten Semester des Studiums beantragt werden; sie muss mindestens vier Wochen vor dem ersten Prüfungstermin beantragt sein. Die Hochschule ist bestrebt, das entsprechende Meldeformular der/dem Studierenden mit der Immatrikulation auszuhändigen. Bei Nichteinhaltung der Meldefrist ist eine Zulassung zur Prüfung ausgeschlossen, sofern nicht der Prüfungsausschuss auf schriftlichen Antrag des Studenten Abweichendes beschließt.

- (3) Der Antrag auf Zulassung zu den studienbegleitenden Prüfungen ist schriftlich beim Prüfungsausschuss zu stellen. Der Antrag muss enthalten:

Das ausgefüllte Meldeformular mit folgenden Erklärungen:

1. eine Erklärung der/des Studierenden, dass sie/er an keiner Hochschule oder Fachhochschule in Deutschland in einem Bachelor-Studiengang Kunst – Pädagogik – Therapie:
 - a. eine Bachelor-Prüfung endgültig nicht bestanden hat oder
 - b. von einer solchen rechtskräftig ausgeschlossen worden ist oder
 - c. den Prüfungsanspruch verloren hat oder
 - d. sich in einem solchen Studiengang in einem Prüfungsverfahren befindet,
 2. eine Erklärung zur Erlaubnis der Speicherung personenbezogener Daten, soweit diese für die Planung und Organisation der Prüfungen benötigt werden,
- (4) Die Zulassung zur Prüfung ist abzulehnen, wenn:
 - a. die in § 6 genannten Zugangs- und Zulassungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind oder
 - b. die/der Studierende die Bachelor-Prüfung in der gleichen Studienrichtung an einer Hochschule oder Fachhochschule endgültig nicht bestanden hat oder
 - c. die Unterlagen nicht fristgerecht und vollständig vorgelegt werden können oder
 - d. die/der Studierende sich in demselben oder nach Maßgabe des Landesrechts in einer verwandten Studienrichtung in einem Prüfungsverfahren befindet oder
 - e. die/der Studierende seinen Prüfungsanspruch verloren hat.
 - (5) Die/der Vorsitzende des Prüfungsausschusses entscheidet über die Zulassung.

§ 16 Arten von studienbegleitenden Prüfungsleistungen

- (1) Studienbegleitende Modulabschlussprüfungen dienen dem zeitnahen Nachweis des erfolgreichen Absolvierens von Modulen und des erfolgreichen Erwerbs der in diesen Modulen jeweils angestrebten Kenntnisse und Fähigkeiten. Im Rahmen dieser Prüfungen sollen die Studierenden zeigen, dass sie die Zusammenhänge des jeweiligen Prüfungsgebietes beherrschen und in angemessenem Umfang reflektieren können.
- (2) Die studienbegleitenden Prüfungen finden in der Regel lehrveranstaltungsbezogen als Modulabschlussprüfung statt. Geprüft werden die Inhalte des jeweiligen Moduls. Ein Modul kann Inhalte eines einzelnen Semesters oder eines Studienjahres umfassen, sich aber auch über mehrere Semester erstrecken.
- (3) Die jeweilige Art der Prüfungsleistung (Prüfungsform) ist der Anlage zu entnehmen. Zudem geben die Modulbeauftragten und Prüfer:innen den Studierenden zu Beginn eines Moduls jeweils verbindlich die jeweilige Prüfungsform bekannt.
- (4) Die studienbegleitenden Prüfungen werden mit Noten gem. § 11 bewertet. Einzelne Module werden ohne Note mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ bewertet. Näheres regelt das Modulhandbuch.
- (5) Die studienbegleitenden Prüfungen werden von einer/einem Prüfer:in gem. § 10 Abs. 1 durchgeführt. Besteht das Risiko, dass die/der Studierende aufgrund des Nichtbestehens einer konkreten studienbegleitenden Prüfung sein Studium nicht fortsetzen kann, soll diese Prüfung von zwei Prüfer:innen gem. § 10 Abs. 1 durchgeführt werden. Die Ergebnisse der studienbegleitenden Prüfungen sollen den Studierenden möglichst zeitnah mitgeteilt werden.
- (6) Folgende Arten von studienbegleitenden Prüfungsleistungen sind möglich:
 - Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
 - Mündliche Prüfung
 - Hausarbeit
 - Klausur
 - Reflexionsbericht
 - Präsentation künstlerisch-praktischer Arbeiten mit Kolloquium
 - Portfolio
- (7) Ein Referat umfasst:
 1. eine eigenständige und vertiefte, methodisch geleitete und den üblichen wissenschaftlichen Arbeitsformen entsprechende schriftliche Auseinandersetzung mit einem Problem aus dem Arbeitszusammenhang der Lehrveranstaltung unter Einbeziehung und Auswertung einschlägiger Literatur (Umfang fünf bis zehn Seiten; entsprechend 12.500 bis 25.000 Zeichen), sowie
 2. die Darstellung der Arbeit und Vermittlung ihrer Ergebnisse im mündlichen Vortrag sowie in der anschließenden Diskussion.
- (8) Durch mündliche Prüfungen weisen die Studierenden nach, dass sie Inhalte und Zusammenhänge des Prüfungsgebietes wiedergeben, anwenden und auf verwandte Zusammenhänge übertragen kann. Die Dauer einer mündlichen Prüfung beträgt mindestens zwanzig und höchstens dreißig Minuten.
- (9) Eine Hausarbeit erfordert eine eigenständige und vertiefte, methodisch geleitete und den üblichen wissenschaftlichen Arbeitsformen entsprechende Bearbeitung einer Fragestellung aus dem Fachgebiet. Die Aufgabe ist so zu stellen, dass sie innerhalb von vier bis acht Wochen bearbeitet werden kann. Der Umfang richtet sich nach den jeweiligen Anforderungen der Lehrveranstaltung; er sollte zehn Seiten nicht unter- und 15 Seiten nicht überschreiten (entspricht 25.000 bis 37.500 Zeichen).

Die Studierenden können für das Thema und die Aufgabenstellung Vorschläge unterbreiten; diese begründen keinen Rechtsanspruch.

- (10) In einer Klausur weisen die Studierenden nach, dass sie in begrenzter Zeit mit begrenzten Hilfsmitteln und unter Aufsicht mit den geläufigen Methoden des Fachgebiets eine wissenschaftliche Fragestellung bearbeiten können. Die Bearbeitungszeit einer Klausur beträgt mindestens 90 Minuten, jedoch nicht mehr als 180 Minuten.
- (11) In einem Reflexionsbericht dokumentieren und reflektieren die Studierenden ihre Praxiserfahrungen in schriftlicher Form. Der Umfang sollte 15 Seiten nicht unter- und 25 Seiten nicht überschreiten (entspricht 37.500 bis 62.500 Zeichen), wobei der reflektorische Teil mindestens die Hälfte des Umfangs ausmachen soll.
- (12) In einer Präsentation künstlerisch-praktischer Arbeiten mit Kolloquium präsentieren die Studierenden in einer angemessenen Form ihre im Kontext des jeweiligen Moduls entstandenen künstlerisch-praktischen Arbeiten. Im Kolloquium sollen sie diese begründen, reflektieren und theoretisch kontextualisieren können.
- (13) Ein Portfolio dokumentiert oder beinhaltet in der Regel künstlerisch-praktische oder schriftliche Arbeiten, die im Kontext der Lehrveranstaltungen eines Moduls entstanden sind.
- (14) Machen Studierende durch ein ärztliches Zeugnis glaubhaft, dass sie wegen länger andauernder oder ständiger körperlicher oder seelischer Behinderung nicht in der Lage sind, bestimmte Prüfungsleistungen ganz oder teilweise in vorgesehener Form abzulegen, kann die/der Vorsitzende des Prüfungsausschusses den Studierenden gestatten, gleichwertige Prüfungsleistungen in einer anderen Form, beispielsweise mit verlängerter Bearbeitungszeit, zu erbringen.
- (15) Geeignete Arten von Prüfungsleistungen können auch als Gemeinschaftsarbeit zugelassen werden. Der Beitrag der/des Einzelnen muss die an die Prüfung zu stellenden Anforderungen erfüllen sowie als individuelle Leistung auf Grund der Angabe von Abschnitten und Seitenzahlen oder anderer objektiver Kriterien deutlich abgrenzbar und für sich bewertbar sein.
- (16) Sonstige vergleichbare Prüfungsformen sind zulässig, wenn sie eine Bewertung des individuellen Lernerfolgs in einem Modul erlauben.

§ 17 Bachelor-Abschlussarbeit: Antrag auf Zulassung, Ausgabe des Themas, Bearbeitungszeit

- (1) Die Bachelor-Abschlussarbeit besteht aus
 1. einer schriftlich ausgearbeiteten wissenschaftlichen Arbeit, einem darauf bezogenen Kolloquium oder
 2. einer künstlerisch-praktischen Arbeit, die mindestens hochschulöffentlich in eine Ausstellung präsentiert wird, einem darauf bezogenen Kolloquium und einer zugehörigen wissenschaftsbasierten schriftlichen Erläuterung
- (2) Studierende stellen den Antrag auf Zulassung zur Bachelor-Abschlussarbeit schriftlich beim Prüfungsamt. Dem Antrag ist ein Nachweis über die entrichtete Prüfungsgebühr oder das Einverständnis zum Einzug der Gebühren im Lastschriftverfahren beizufügen.
- (3) Die Zulassung ist auszusprechen, wenn mindestens 120 Leistungspunkte erworben sind, allerdings nicht vor Abschluss des fünften Semesters.
- (4) Mit der Zulassung werden Erst- und Zweitprüfer bestellt. Prüfer kann jede/r Professor:in der Alanus Hochschule sein. Bei Zustimmung des Prüfungsausschusses gilt dies auch für Professoren:innen, die nicht Mitglied dieser Fachbereiche sind. Das Thema kann auch von anderen zur Prüfung Befug-

ten nach § 10 Abs. 1 ausgegeben werden; in diesem Fall muss die/der zweite Prüfende ein:e Professor:in des Fachbereiches sein.

- (5) Das Thema wird zwischen der/dem Studierende:n und der/dem Erstprüfer:in festgelegt. Die Zulassung zur Bachelor-Abschlussarbeit hat rechtzeitig durch den Prüfungsausschuss zu erfolgen, so dass die/der Studierende die Bachelor-Prüfung innerhalb der Regelstudienzeit abschließen kann. Thema und Datum der Ausgabe sind beim Prüfungsausschuss aktenkundig zu machen.
- (6) Ein Rücktritt von der Meldung zur Bachelor-Abschlussarbeit ist vor Beginn der Bearbeitungszeit möglich. Im Falle des Rücktritts ist die Zulassung zu einem späteren Zeitpunkt erneut zu beantragen.
- (7) Die Bearbeitungszeit beträgt für eine schriftliche Bachelor-Arbeit 12 Wochen, für eine künstlerisch-praktische Bachelor-Arbeit 16 Wochen. Bei der Wissenschaftlichen Arbeit gem. Abs. 1 Nr. 1 umfasst die Bearbeitungszeit regulär den Zeitraum von der Ausgabe des Themas (vgl. Absatz 5) bis zur Abgabe der schriftlich ausgearbeiteten Arbeit. Das Kolloquium findet in diesem Fall im Anschluss statt. Bei der künstlerisch-praktischen Arbeit gem. Absatz 1 Nr. 2 umfasst die Bearbeitungszeit regulär den Zeitraum von der Ausgabe des Themas (vgl. Absatz 5) bis zur vollständigen Erbringung aller Bestandteile der Bachelor-Abschlussprüfung. Thema und Aufgabenstellung müssen so beschaffen sein, dass die zur Bearbeitung vorgegebene Frist eingehalten werden kann. Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb der ersten zwei Wochen der Bearbeitungszeit zurückgegeben werden. Bei einer künstlerisch-praktischen Bachelor-Arbeit kann das Thema im Rahmen der künstlerischen Entwicklung begründet fortentwickelt oder transformiert werden.
- (8) Eine Ausnahme von der in Absatz 7 genannten Bearbeitungszeit ist nur möglich bei nachgewiesenem Krankheitsfall der/des Studierenden oder im Falle von Schutzfristen gemäß Mutterschutzgesetz. In diesen Fällen verlängert sich die Bearbeitungszeit um die Dauer der Krankheit bzw. der Mutterschutzfristen, maximal aber um sechs Wochen. Sonderfälle (z.B. Todesfall in der Familie) bedürfen der individuellen Prüfung. Anträge auf obengenannte Sonderregelungen sind in schriftlicher Form an den Prüfungsausschuss zu richten. Ein wegen zu langer Krankheit oder zu langer Dauer der Mutterschutzfristen abgebrochener Versuch ist nicht auf die Wiederholungsmöglichkeiten gem. § 19 Abs. 5 anzurechnen.
- (9) Die schriftliche Bachelor-Arbeit ist fristgerecht in zweifacher Ausfertigung sowie in digitaler Form im Prüfungsamt abzuliefern. Die schriftliche Erläuterung zur künstlerisch-praktischen Bachelor-Arbeit ist einschließlichs eines die künstlerische Arbeit und deren Präsentation fotografisch dokumentierenden Teils fristgerecht in zweifacher Ausfertigung sowie in digitaler Form im Prüfungsamt abzuliefern. Der Abgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen. Die schriftliche Dokumentation ist mit einer Erklärung der/des Verfasserin/Verfassers zu versehen, dass die Arbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Quellen und Hilfsmittel verfasst wurde. Alle Stellen der Arbeit, die wörtlich oder sinngemäß aus Veröffentlichungen oder aus anderen fremden Mitteilungen entnommen wurden, sind als solche einzeln kenntlich zu machen. Ferner ist zu erklären, dass die Arbeit noch nicht in einem anderen Studiengang als Prüfungsleistung verwendet wurde.

§ 18 Bewertung der Bachelor-Abschlussarbeit

- (1) Mit der Bachelor-Abschlussarbeit zeigt die/der Studierende, dass sie/er
 - a. eine Fragestellung eigenständig und mit wissenschaftlichen Methoden bearbeiten sowie in einer wissenschaftlichen Form angemessen darstellen, kontextualisieren und reflektieren kann, oder dass sie/er

- b. eine künstlerische Problemstellung eigenständig und mit adäquaten künstlerischen Mitteln bearbeiten und seine Konzeption in eine Werkform überführen sowie seine Arbeit reflektieren und kontextualisieren kann.
- (2) Der Umfang der schriftlichen Bachelor-Abschlussarbeit soll 30 Textseiten nicht unter- und 50 Textseiten nicht überschreiten (entsprechend 75.000 bis 125.000 Zeichen). Der Umfang der schriftlichen Erläuterung der künstlerisch-praktischen Bachelor-Abschlussarbeit soll 15 Textseiten nicht unter- und 25 Textseiten nicht überschreiten (entsprechend 37.500 bis 62.500 Zeichen) Die Bachelor-Abschlussarbeit wird von der/dem Erstprüfer:in gem. § 17 Abs. 4 und einer/einem weiteren Prüfer:in gem. § 10 Abs. 1 bewertet. Die Note ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Bewertungen der Prüfer:innen. § 11 Abs. 5 gilt entsprechend.
- (3) Die Bachelor-Abschlussarbeit ist bestanden, wenn die Leistung gem. Absatz 2 mit mindestens „ausreichend“ (4.0) bewertet worden ist. Die Bewertung erfolgt in der Regel innerhalb von zwölf Wochen nach der Einreichung der Bachelor-Abschlussarbeit.
- (4) Die Gesamtnote der schriftlich ausgearbeitete wissenschaftliche Bachelor-Abschlussarbeit errechnet sich aus folgenden Noten:
1. Note für die schriftlich ausgearbeitete wissenschaftlichen Arbeit
 2. Note für das Kolloquium
- Dabei fließt die Note gem. Ziffer 1 zu 4/5 (80 %) und die Note gem. Ziffer 2 zu 1/5 (20 %) in die Gesamtnote ein. Abs. 2 gilt entsprechend.
- (5) Die Gesamtnote der künstlerisch-praktischen Bachelor-Abschlussarbeit errechnet sich aus folgenden Noten:
1. Note für die künstlerisch-praktische Arbeit
 2. Note für das Kolloquium
 3. Note für die schriftliche Erläuterung
- Dabei fließt die Note gem. Ziffer 1 zu 3/5 (60 %), die Note gem. Ziffer 2 zu 1/5 (20 %) und die Note gem. Ziffer 3 zu 1/5 (20 %) in die Gesamtnote für die ein. Abs. 2 gilt entsprechend.

§ 19 Wiederholung von Prüfungsleistungen; Fristen

- (1) Einzelne studienbegleitende Prüfungen, die nicht bestanden sind, können einmal wiederholt werden. Eine zweite Wiederholung ist nur für insgesamt zwei studienbegleitende Prüfungen möglich.
- (2) Ist die Bachelor-Abschlussarbeit nicht bestanden, kann sie einmal wiederholt werden. Die Ausgabe des Themas muss spätestens acht Wochen nach Feststellung des Nicht-Bestehens der Bachelor-Abschlussarbeit erfolgen. Die Frist beginnt mit der Bekanntgabe der Note der Bachelor-Abschlussarbeit; bei der Bekanntgabe der Note ist auf die Wiederholungsmöglichkeit und die Frist gemäß Satz 2 hinzuweisen. Die Möglichkeiten des Rücktritts gemäß § 17 Absatz 6 und der Rückgabe des Themas gemäß § 17 Absatz 7 sind jeweils nur zulässig, wenn von diesen Möglichkeiten nicht schon bei der ersten Arbeit Gebrauch gemacht wurde.
- (3) Eine zweite Wiederholung der Bachelor-Abschlussarbeit ist nicht zulässig.
- (4) Die Wiederholung einer bestanden Bachelor-Abschlussarbeit ist ausgeschlossen.

§ 20 Gesamtergebnis der Bachelor-Prüfung

- (1) Die Bachelor-Prüfung ist insgesamt bestanden, wenn
 1. alle studienbegleitenden Prüfungen und
 2. die Bachelor-Abschlussarbeitmit mindestens „ausreichend“ (Note 4,0) bewertet wurden.
- (2) Die Gesamtnote der Bachelor-Prüfung errechnet sich aus dem arithmetischen Mittel folgender Noten:
 1. Note für die studienbegleitenden Prüfungen
 2. Note der Bachelor-Abschlussarbeit gem. §18 Abs. 2Dabei fließt die Note gem. Ziffer 2 zu 1/5 (20 %) in die Endnote ein. §11 Absatz 5 gilt entsprechend.
- (3) Ist der Durchschnitt der gebildeten Gesamtnote besser als 1,3, wird das Prädikat „mit Auszeichnung bestanden“ erteilt.

§ 21 Berücksichtigung von Studierenden mit Behinderungen und in besonderen Lebenslagen

- (1) Kann ein:e Kandidat:in wegen länger andauernder Behinderung oder chronischer Erkrankung Prüfungsleitungen ganz oder teilweise nicht in der vorgesehenen Form ablegen, kann vom Prüfungsamt die individuelle Festsetzung von Prüfungsterminen und -formen unter Angabe der Gründe beantragt werden. Für das Geltendmachen dieser Gründe gelten die Bestimmungen von § 12 Abs. 2.
- (2) Besondere Lebenssituationen werden in der Regel mit der terminlichen Verschiebung einer Prüfungsleistung nach § 12 Abs. 2 in Verbindung mit den Bestimmungen aus § 19 Absätze 2 und 3 und dem darin enthaltenen Ermessensspielraum durch das Prüfungsamt berücksichtigt. Der Prüfungsausschuss hat darüber hinaus die Möglichkeit, durch Ausnahmeregelungen besonderen, belastenden Lebensumständen von Studierenden Rechnung zu tragen, indem Äquivalenzregelungen für einzelne Prüfungsleistungen sowie für unterschrittene Präsenzzeiten getroffen werden. Ein Rechtsanspruch besteht hierauf nicht. Die fachlichen Leistungsanforderungen bleiben davon unberührt.
- (3) Der Prüfungsausschuss gewährleistet, dass durch die Inanspruchnahme der Schutzfristen gem. § 3 Abs. 2 und § 6 Abs. 1 des Mutterschutzgesetzes sowie der Regelungen über die Elternzeit keine Nachteile entstehen. Auf Antrag einer Kandidatin sind die Mutterschutzfristen, wie sie im jeweils gültigen Gesetz zum Schutze der erwerbstätigen Mutter (MuSchG) festgelegt sind, entsprechend zu berücksichtigen. Dem Antrag sind die erforderlichen Nachweise beizufügen. Die Mutterschutzfristen unterbrechen jede Frist nach dieser Prüfungsordnung; die Dauer des Mutterschutzes wird nicht in die Frist eingerechnet.
- (4) Gleichfalls sind die Fristen der Elternzeit nach Maßgabe des jeweils gültigen Gesetzes über die Gewährung von Elterngeld und Elternzeit (BEEG) auf Antrag zu berücksichtigen. Die Kandidatin/der Kandidat muss bis spätestens vier Wochen vor dem Zeitpunkt, von dem ab sie/er die Elternzeit antreten will, dem Prüfungsausschuss unter Beifügung der erforderlichen Nachweise schriftlich mitteilen, für welchen Zeitraum oder für welche Zeiträume sie/er Elternzeit in Anspruch nehmen will. Der Prüfungsausschuss hat zu prüfen, ob die gesetzlichen Voraussetzungen vorliegen, die bei einer Arbeitnehmerin/einem Arbeitnehmer einen Anspruch auf Elternzeit nach dem BEEG auslösen würden, und teilt das Ergebnis sowie gegebenenfalls die neu festgesetzten Prü-

fungsfristen der Kandidatin/dem Kandidaten unverzüglich mit. Die Bearbeitungsfrist der Abschlussarbeit gemäß § 17 Abs. 7 kann nicht durch Elternzeit unterbrochen werden. Die gestellte Arbeit gilt als nicht vergeben. Nach Ablauf der Elternzeit muss die Kandidatin/der Kandidat erneut einen Antrag auf Zulassung stellen.

- (5) Studierende, die Kinder und/oder nahe Angehörige betreuen oder pflegen, werden unterstützt, indem ihrem individuellen Bedarf bei der Erbringung von Studien- und Prüfungsleistungen Rechnung getragen wird. Der Prüfungsausschuss entscheidet über die konkrete Form des Nachteilsausgleiches, sobald die besondere Situation glaubhaft gemacht wurde. Durch Attest belegte Krankheit eines Kindes ist grundsätzlich einer Krankheit des erziehenden Elternteils gemäß §§ 12 Abs. 2 und 17 Abs. 8 gleichzustellen.
- (6) Die Absätze (1) bis (5) gelten Sinn entsprechend auch für Studienleistungen.

§ 22 Zeugnis, Urkunde, Bachelor-Supplement und Bescheinigungen

- (1) Über die bestandene Bachelor-Prüfung wird ein Zeugnis erstellt. Das Zeugnis trägt das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist. Es enthält die Bezeichnung des Studiengangs, der Module mit den jeweils erreichten Leistungspunkten und den jeweils erzielten Noten, die Gesamtnote und die insgesamt erreichten Leistungspunkte. Die Bildung der Gesamtnote ist in einer Fußnote angemessen zu erläutern. Zusätzlich geprüfte Module, die bis zum Abschluss der Bachelor-Prüfung abgelegt werden, werden auf Antrag ebenfalls in das Zeugnis aufgenommen; ggf. erzielte Noten fließen in die Berechnung der Gesamtnote nicht ein. Das Zeugnis ist vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses/seinem Stellvertreter und dem Fachbereichsleiter/seinem Stellvertreter zu unterzeichnen.
- (2) Mit dem Zeugnis erhalten die Studierenden eine Urkunde mit dem Datum des Zeugnisses. Darin wird die Verleihung des Bachelor-Grades beurkundet. Die Urkunde wird vom Vorsitzenden der Prüfungsausschuss und dem Rektor der Alanus Hochschule unterzeichnet.
- (3) Mit dem Zeugnis erhalten die Studierenden ein Diploma Supplement in deutscher und englischer Sprache in Anlehnung an das „European Diploma Supplement Model“ von Europäischer Union/Europarat/UNESCO. Als Darstellung des nationalen Bildungssystems (Abschnitt 8 des Diploma Supplement) wird der zwischen der Kultusministerkonferenz der Länder und der Hochschulrektorenkonferenz abgestimmte Text in der jeweiligen Fassung verwendet.
- (4) Ist die Bachelor-Prüfung (Vgl. § 14) nicht bestanden, oder gilt sie als nicht bestanden, so erteilt der Prüfungsausschuss dem Studierenden hierüber eine schriftliche Nachricht.
- (5) Verlassen Studierende die Hochschule oder wechseln sie den Studiengang, so wird ihnen auf Antrag eine Bescheinigung ausgestellt, welche die erbrachten Prüfungsleistungen und deren Bewertung enthält. Im Falle des Absatzes 4 wird die Bescheinigung auch ohne Antrag ausgestellt. Sie weist auch die noch fehlenden Prüfungsleistungen aus sowie, ob die Bachelor-Prüfung nicht bestanden ist. Auf Antrag erhalten Studierende im Falle von Absatz 4 eine Bescheinigung, die lediglich die erbrachten Prüfungsleistungen aufweist.

III. Schlussbestimmungen

§ 23 Ungültigkeit von Prüfungsleistungen

- (1) Hat ein:e Studierend:ere bei einer Prüfungsleistung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so kann der Prüfungsausschuss die Prüfung ganz oder teilweise für nicht bestanden erklären.
- (2) Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einer Prüfungsleistung nicht erfüllt, ohne dass hierüber eine Täuschung beabsichtigt war, und wird die Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfung ausgeglichen. Haben Studierende die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, so entscheidet der Prüfungsausschuss unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen über die Rücknahme rechtswidriger Entscheidungen.
- (3) Den betreffenden Studierenden ist vor einer Entscheidung Gelegenheit zur Erörterung der Angelegenheit vor dem Prüfungsausschuss zu geben.
- (4) Das unrichtige Zeugnis ist einzuziehen und durch ein richtiges Zeugnis oder eine Bescheinigung nach § 22 Absatz 5 zu ersetzen. Eine Entscheidung nach Absatz 1 und 2 ist nach einer Frist von fünf Jahren ab dem Datum des Zeugnisses ausgeschlossen.

§ 24 Einsichtnahme in die Prüfungsakten

- (1) Nach Abschluss des Prüfungsverfahrens wird der/dem Studierenden auf Antrag Einsicht in seine schriftlichen Prüfungsarbeiten und die darauf bezogenen Bewertungen der Prüfer sowie in die Protokolle seiner mündlich erbrachten Prüfungsleistungen gewährt.
- (2) Nach Abschluss eines Prüfungstermins wird den Kandidaten auf Antrag Einsicht in ihre in diesem Prüfungstermin erbrachten schriftlichen Prüfungsleistungen, die darauf bezogenen Gutachten und Korrekturen der Prüfer sowie in die Prüfungsprotokolle zu mündlichen Prüfungen gewährt. Der Antrag ist binnen eines Monats zu stellen. Der Vorsitzende bestimmt Ort und Zeit der Einsichtnahme. Dabei angefertigte Kopien oder Ablichtungen der Prüfungsleistungen, der darauf bezogenen Gutachten und Korrekturen der Prüfenden sowie der Prüfungsprotokolle dürfen von den Studierenden nur zur Überprüfung der Prüfungsbewertung verwendet werden. Eine Verbreitung der hergestellten Vervielfältigungsstücke ist nicht zulässig.

§ 25 Entscheidungen, Beschwerden, Widerspruchsverfahren

- (1) Gegen Entscheidungen, die nach dieser Prüfungsordnung getroffen werden, kann Beschwerde beim Prüfungsausschuss eingelegt werden; dies gilt nicht für Entscheidungen des Prüfungsausschusses. Über die Beschwerde entscheidet der Prüfungsausschuss; hilft er der Beschwerde nicht ab, wird die Ablehnung begründet.
- (2) Gegen Entscheidungen des Prüfungsausschusses ist Widerspruch bei der/dem Rektor:in der Alanus Hochschule möglich.

§ 26 Hochschulöffentliche Bekanntmachungen des Prüfungsausschusses

Entscheidungen und andere nach dieser Prüfungsordnung zu beschließende Maßnahmen, insbesondere die Zulassung zur Prüfung, die Versagung der Zulassung, die Melde- und Prüfungstermine und –fristen sowie die Prüfungsergebnisse werden hochschulöffentlich in ortsüblicher Weise bekanntgegeben. Dabei sind datenschutzrechtliche Bestimmungen zu beachten.

§ 27 Inkrafttreten

Diese Prüfungsordnung vom 19.06.2022 tritt zum 01.09.2016 in Kraft.

Alfter, 09.09.2016

Alanus Hochschule
DER REKTOR

Anlagen

- Anlage I: Module, Studienverlauf, Prüfungsleistungen
- Anlage II: Modulhandbuch

Anlage I : Module, Studienverlauf, Prüfungsleistungen

Übersicht Schwerpunkt Kunstpädagogik - Kunsttherapie

Modul-code	Modulbezeichnungen	Leistungspunkte						SWS	Arbeitsaufwand (Stunden)		PL	
		Semester							PV(H)	EvL		
		1	2	3	4	5	6					ges.
I Kunstpraxis												
BA-KPT-01	Zeichnung	3	3					6	8	84	66	PKA
BA-KPT-02	Malerei	3	3					6	8	84	66	PKA
BA-KPT-03	Plastik/Skulptur	3	3					6	8	84	66	PKA
BA-KPT-04	Druckgrafik		4					4	6	63	37	PKA
BA-KPT-05	Fotografie/Video	3	3					6	8	84	66	PKA
BA-KPT-06	Bewegung und Sprache	2	2	4				8	8	84	116	PKA
BA-KPT-07	Künstl. Projekt I			12				12	10	105	195	PKA
BA-KPT-08	Künstl. Projekt "Kultur/Gesellschaft"				12			12	10	105	195	PKA
BA-KPT-09	Künstl. Projekt "Mensch"					12		12	10	105	195	PKA
BA-KPT-KV	Vertiefung Kunstpraxis (Vermittlungsstrategien)				3	3	9	15	10	105	270	P
BA-KPT-KP	Kuratorische Praxis						4	4	2	21	79	P
II Kunstwissenschaft												
BA-KPT-10	Grundlagen Kunstwissenschaft	2	2	4				8	8	84	116	R / H
BA-KPT-11	Philosophie und Bildung (StuGe I)	4	2	3				9	8	84	141	R / H / K
BA-KPT-12	Kunst und Gesellschaft (StuGe II)			3	3	3		9	8	84	141	R / H / K
III Kunstpädagogik/Kunsttherapie												
BA-KPT-WP	Perspektiven der Waldorfpädagogik/Kunst/Inklusion				4	2	3	9	6	63	162	P
BA-KPT-13	Kunstpäd./Kunsttherapie I		4	4				8	8	84	116	K
BA-KPT-14	Kunstpäd./Kunsttherapie II				4	4		8	8	84	116	H
IV Bildungswissenschaft												
BA-KPT-15	Bildungswissenschaften I				4	2		6	5	52,5	97,5	H / R
BA-KPT-16	Bildungswissenschaften II					4	2	6	5	52,5	97,5	H / R
V Praktika												
BA-KPT-17	Eignungs- und Orientierungspraktikum Schule	6	2					8	2	21	179	RB
BA-KPT-18	Berufsfeldpraktikum Therapie	4	2					6	1	11	139	RB
Bachelor-Arbeit												
							12	12		75	225	
Summen												
		30	30	30	30	30	30	180	147	1619	2881	
										4.500		
Gesamtzahl der Modulabschlüsse												
		0	3	5	1	4	4	17				

Übersicht Schwerpunkt Kunst

Modulcode	Modulbezeichnungen	Leistungspunkte						SWS	Arbeitsaufwand (Stunden)		PL	
		Semester							ges.	PV(H)		EvL
		1	2	3	4	5	6					
I Kunstpraxis												
BA-KPT-01	Zeichnung	3	3					6	8	84	66	PKA
BA-KPT-02	Malerei	3	3					6	8	84	66	PKA
BA-KPT-03	Plastik/Skulptur	3	3					6	8	84	66	PKA
BA-KPT-04	Druckgrafik		4					4	6	63	37	PKA
BA-KPT-05	Fotografie/Video	3	3					6	8	84	66	PKA
BA-KPT-06	Bewegung und Sprache	2	2	4				8	8	84	116	PKA
BA-KPT-07	Künstl. Projekt I			12				12	10	105	195	PKA
BA-KPT-08	Künstl. Projekt II				12			12	10	105	195	PKA
BA-KPT-09	Künstl. Projekt III					12		12	10	105	195	PKA
BA-KPT-KV	Vertiefung Kunstpraxis (Vermittlungsstrategien)				3	3	9	15	10	105	270	P
BA-KPT-KP	Kuratorische Praxis						4	4	2	21	79	P
BA-KPT-FK	Freie Kunstpraxis				8	10	2	20	12	127	374	P
BA-KPT-OS	Open Space				4	2	3	9	6	63	162	P
II Kunstwissenschaft												
BA-KPT-10	Grundlagen Kunstwissenschaft	2	2	4				8	8	84	116	R / H
BA-KPT-11	Philosophie und Bildung (StuGe I)	4	2	3				9	8	84	141	R / H / K
BA-KPT-12	Kunst und Gesellschaft (StuGe II)			3	3	3		9	8	84	141	R / H / K
III Kunstpädagogik/Kunsttherapie												
BA-KPT-13	Kunstpäd./Kunsttherapie I		4	4				8	8	84	116	K
V Praktika												
BA-KPT-17	Eignungs- und Orientierungspraktikum Schule	6	2					8	2	21	179	RB
BA-KPT-18	Berufsfeldpraktikum Therapie	4	2					6	1	11	139	RB
Bachelor-Arbeit												
							12	12		75	225	
Summen		30	30	30	30	30	30	180	147	1556	2944	
Gesamtzahl der Modulabschlüsse		0	3	5	1	2	4	15		4.500		

Erläuterungen PL:
Präsentation künstlerisch-praktischer Arbeiten mit Kolloquium (PKA)
Klausur (K)
Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (R)
Hausarbeit (H)
Reflexionsbericht (RB)
Portfolio (P)

Abkürzungen:
SWS: Semesterwochenstunde
in der Hochschule
EvL: Eigenverantwortliches Lernen
PL: Prüfungsleistung